

So wird diese Ehrengabe der Landsmannschaft zu einem ansehnlichen Werk, das auf 384 Textseiten, nebst einigen gelungenen Illustrationen (Foto: Alexander Krischan mit Gattin, Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich u. a.; Faksimilen, Kartenskizzen u. dgl.), eine überaus wertvolle Banatica-Forschung Dr. Krischans präsentiert, der in der Banatforschung als Aufgabe (Buchtitel) zweifelsohne eine Berufung erfüllt.

Karl-Hans Gross

Das Buch kann bei der Landsmannschaft der Banater Schwaben, Landesverband Bayern, Saaleweg 1, 97422 Schweinfurt, zum Preis von 25 DM einschl. Porto bestellt werden.



Bücherecke

Hans Schulz, Maria Schulz: Stefan Jäger - Monografie, Timisoara: Editura Marineasa 1999, 64 S., 46 Bildtafeln. ISBN 973-9496-89-X

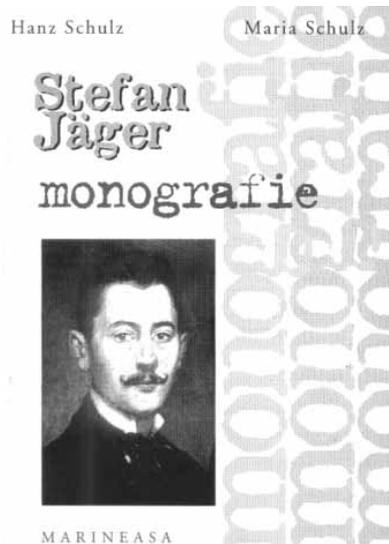
„Schon im Vorwort des 112 Seiten starken Buches, von Maria und Hans Schulz gezeichnet, beantworten die Autoren die Frage: Wozu eine Stefan-Jäger-Monografie in rumänischer Sprache? [...] Es gebe inzwischen zwei Jäger-Bücher in deutscher Sprache (...). In rumänischer Sprache hingegen gebe es noch keine Veröffentlichung, obzwar viele Besucher der Gedenkstätte in Hatzfeld und auch rumänische Schüler mehr über den Maler und sein Werk wissen wollen. Deshalb also das neue Buch (...).

Gegliedert ist die Monografie in zwölf Kapitel und einen Bildanhang. Nach einem kurzen tabellarischen Lebenslauf des Malers folgen neun Kapitel, die nach Themen geordnet das Werk Jägers vorstellen (...). Hinzu kommen eine Übersicht der Gedenkefeierlichkeiten, die Liste der 109 Abbildungen und eine Zeittafel in deutscher Sprache. Leider hat sich auf den fünf deutschen Seiten recht oft der Druckteufel eingeschlichen. [...]

Zwar ist das Buch auf gutes Glanzpapier gedruckt, die Bebilderung aber lässt an Qualität zu wünschen übrig (...). Hingegen muss die Auswahl und die Beschreibung der Bilder lobend hervorgehoben werden. Dass jedem beschriebenen Bild auch der deutsche Originaltitel hinzugefügt wurde, sollte auch gewürdigt werden.“

(Aus der Rezension von Hans Vastag in der „Banater Post“, 44. Jg., Nr. 22 v. 20.11.1999, S. 4)

Zu beziehen bei: Hans Schulz, Str. T. Vladimirescu 106, RO-1953 Jimbolia.



Karl-Hans Gross: Aus meinem Blumengarten. Gedichte, Goldebek: Mohland Verlag 1999, 191 S. ISBN 3-932184-37-8. Preis: 19 DM (zzgl. Porto).

„Ein Gedichtband voller herzerfrischender Poesie. Eine geistige und seelische Labe. Ein ästhetischer Genuß. Eine wunderbare Lektüre, illustriert mit farbigen Ferch- und Jäger-Bildern.“ (Karl-Hans Gross)

„Der Autor, ein vielseitiger ‚Schöngeist‘, aus Lenauheim stammend, war viele Jahre Biologielehrer am Hatzfelder Gymnasium. Das erklärt die Titelwahl, den mannigfaltigen Inhalt und die ‚großzügige‘ Freude, den Leser ‚zum Schönen mit Gefühl (zu) verleiten‘.

Das umfassende Werk ist in sechs Kapitel gegliedert [1. Aus meinem Blumengarten; 2. Dir; 3. Jahreszeitliche Betrachtungen; 4. Der Baum, mein Freund; 5. Lyrisches Mosaik; 6. Der (alte) Bauernstand]. [...]

Im Prolog bekennt sich der Autor zur klassischen Dichtkunst ‚der Verse, die noch unverfälscht, mit Reim‘. [...] Durch die gelungene Anpassung der Form an den Inhalt, erscheinen manche Strophen klassisch-streng, andere wieder locker-modern (...); es ergibt sich so eine anschauliche Vielfalt. Der spontan-spielerische Umgang mit den Ausdrucksmitteln führt zu überraschenden Wortspielen (...), zu erquickenden Metaphern (...) und zu suggestiven Lautmalereien (...).

Die Anlehnung an die vielen Arten der Lyrik ist gepaart mit geistreichem Humor (...). Optimismus will ‚aufbrechen, was verkrustet, verbannen, was frustet‘. Manche Verse eignen sich durch Schönheit oder Lebensweisheit fürs Stammbuch (...).“

(Aus der Rezension von Karin Graf in der „Banater Post“, 44. Jg., Nr. 8 v. 20.4.1999, S. 3)

Zu beziehen bei: Karl-Hans Gross, Dornheimer Ring 4, D-68309 Mannheim

Peter Horwath: Der Student Franz Anton Basch im Spiegel seiner Korrespondenz, München: Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer (ADL) e.V. 1999, 16 S. (Donauschwäbisches Archiv, Reihe II: Beiträge donauschwäbischer Lehrer, Bd. 6). Preis: 12 DM (zzgl. Porto)

„Die hier vorliegende Arbeit von Univ.-Prof. Dr. Peter Horwath wurde für die Zeitspanne 1921-1922 anhand der damals von Franz Anton (‚Antal‘) Basch in madjarischer Sprache geschriebenen und an Junglehrer Mihály Horváth (später: Michael Horwath) gesandten Briefe verfaßt und stellt eine wichtige Komplettierung der Biographie Baschs dar. Durch die Tatsache, daß der Adressat der Briefe der in Hatzfeld am 27. Oktober 1900 geborene Jugendfreund Baschs war [er starb am

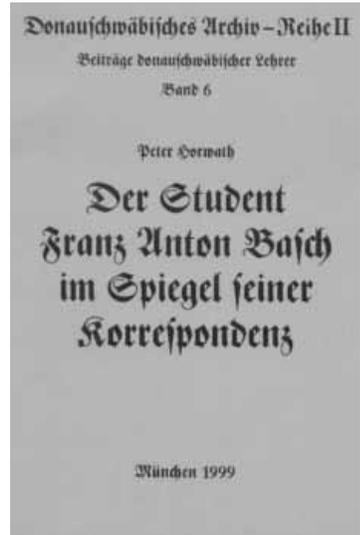


26. März 1997 in Moosinning/Bayern, Anm. d. Red.], betrifft diese Arbeit insbesondere das Heidestädtchen Hatzfeld und durch die Tatsache, daß dieses eben in der besprochenen Zeitspanne (kurz nach dem Ersten Weltkrieg) von einer vormals zu Großungarn, dann zu Serbien und schließlich (ab 1924) zu Rumänien gehörenden Marktgemeinde wurde, ist sie ein Beitrag zur Geschichte aller drei Staaten. [...]

Das Büchlein schließt mit einem Curriculum vitae des am 29. Juni 1929 in Großbetschkerek (heute: Zrenjanin in Serbien) geborenen und seit 1949 in den USA lebenden Autors (...).“

(Aus der Rezension von Dr. Gerhardt Hochstrasser in: “Donauschwäbische Forschungs- und Lehrerblätter”, 45. Jg., H. 4 (180)/1999, S. 90)

Zu beziehen bei: ADL e. V., Postfach 1810, D-63888 Miltenberg



Die Hahnebux

In der Kendheit hat mr so manches tun misse, was eem net gfall hat, weil mr net hat engsien welle, dass es notwendig war. So is des a mit dr Hahnebux gewehn.

Weil friejer die Buwe ke lange Hose getraa hann (ich weeiß eigentlich net for was), hann se im Winder e Hahnebux anziee misse. Des hat emmer e Komedi genn, bis es so weit war.

Di Hahnebuxe ware Unnerhose aus Barchet, mit ziemlich weide Been un lang bis fast an die Fußknechel. Die Been senn um die Wadle gewickelt genn und driwer hann mir no die lange Stremp anziee misse. Des hat awer meischt mei Motter mache misse. Iwer de Knie senn die Stremp und die Hahnebux mit eem breede Strompbandl feschtghall genn. Des hat dann iwerm Knie gspannt und beim Laafe ghinnert.

Aach hann die Wadle mit der Hahnebux unner de Stremp ziemlich krumblich ausgschaut. Des alles hat meer net gefaßt. For was hann mer als Kenner net a lange Hose tran terfe, ohni Hahnebux?

Franz König